

Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 51

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kleine Welt



Jetzt, wo Weihnachten kommt, helfen die Kinder ihren kranken und hungernden Kameraden

Den deutschen Kindern geht es dieses Jahr ganz schlecht, viele Tausende haben kein warmes Zimmer und lange nicht genug zu essen. Da haben sich die, denen es noch gut geht, zusammengetan und sammeln für die anderen. Jedes bringt in die Schule mit, was es vermag: einen Eimer Kartoffeln, eine Büchermappe voll Äpfel, ein paar Briketts in einer Pappsachtel. Unten im Keller der Schule wird alles gesammelt und aufgestapelt und wenn viel beisammen ist, liefern sie ihre Vorräte ab

In England gibt es einen schönen Brauch: Jedes Jahr, einen Monat vor Weihnachten, kommen die Kinder der einzelnen Ortschaften und Stadtkreise zusammen und jedes bringt irgend ein Spielzeug mit. An sein Geschenk hängt jedes Kind eine Karte, auf dem sein Vorname steht. Nachher kommen die vielen Sachen in die Spitäler und Waisenhäuser und werden dort so verteilt, daß jeweils ein Kind mit gleichem oder ähnlichem Vornamen das entsprechende Paket bekommt. Wenn also auf einem Puppenwagen steht «Von Anneli» und auf einem Dampfschiff «Von Fredi», dann bekommt nachher im Spital ein Anneli oder ein Fredi das Geschenk. Vorher gibt es noch einen großen Gottesdienst und ein Priester segnet die schenkenden Kinder und ihre Geschenke; das heißt dort «der Spielzeug-Gottesdienst»

Liebe Kinder,

viele Leute, die sonst nicht gerade viel Zeit haben, an ihre Mitmenschen zu denken, bekommen so um Weihnachten herum plötzlich ein schlechtes Gewissen und möchten schnell, schnell irgend etwas Gutes tun, irgend jemandem helfen, der es nötig hat. Das ist nicht viel, aber doch etwas und besser einmal im Jahr als keimmal. Und auch, daß die Kinder dabei mitmachen, ist gut; so lernen sie statt rechnen, lesen, schreiben, zeichnen einmal etwas, das sie nicht wieder vergessen werden: sie lernen, daß die richtige Freude erst kommt, wenn man auch an die Freude oder den Kummer der anderen denkt und wenn man tut, was man nur irgend kann, ob viel oder wenig, ist nicht wichtig. — Hauptsache ist: man rührt sich und t u t. Kinder, heute ist schon der 18. Dezember, es geht keine Woche mehr bis zum Weihnachtsabend. Habt ihr euch schon überlegt, ob ihr nicht jemandem helfen könnt, jemandem, der froh ist drum, wenn ihr ihm ein Buch schenkt, — vielleicht eines, das ihr schon gelesen habt und das doch noch nicht kaputt ist, — oder Äpfel und Schokolade, die ihr sonst selber gegessen hättet; oder vielleicht greift ihr gar ins Kässeli und kauft einem Freund oder einem Nachbarkind etwas Funkelnagelneues, das ist doch immer das Schönste? Es gibt so viele Möglichkeiten, jemandem etwas Liebevolltes anzutun, man muß bloß daran denken. Und eben, damit ihr daran denkt, zeige ich euch heute, wie deutsche und englische Kinder ihren kranken und hungernden Kameraden helfen. «Das kann ich auch!» soll jeder von euch denken — und dann hingehen und es tun.

Einen herzlichen Weihnachtsgruß vom

Unggle Redakteur.



Ein Puppen-Sportverein hat sich jetzt vor Weihnachten in der Auslage eines großen Warenhauses zusammengetan. Schaut nur näher hin, was da alles los ist! Die Puppe vorne rechts turnt in einem Rhönrad, das ist ein großes Doppelrad aus Nickel mit Griffen für Hände und Füße; an denen schnallt man sich fest und wirbelt dann tüchtig herum. Dann hat es noch Mädchen, die Handball spielen, ein Schwimmbassin, einen Box-Ring und Seglerinnen

MAX GEHT SPAZIEREN

